

SWR2 Leben

Der Buchhändler und die Milliardäre

Von Ernst-Ludwig von Aster

Sendung: Montag, 30. November 2020, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Ernst-Ludwig von Aster

Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo: Buchladen

Erzähler:

Thorsten Willenbrock greift zum Tabakbeutel, nickt seiner Kollegin Ulla kurz zu, quetscht sich zwischen Regal, Bücherkartons und Kassentresen hindurch. Gut zehn Schritte sind es bis vor die Tür. Auf die Oranienstraße.

Take 1:

Ich arbeite seit über 22 Jahren in der Buchhandlung in der Oranienstraße. Und davor habe ich schon vier, fünf Jahre im Buchhandel gearbeitet.

Atmo: O-Strasse

Erzähler:

Der 55-Jährige zündet sich eine Zigarette an. Direkt unter dem Schild „Kisch & Co“. Von dort schaut Egon Erwin Kisch auf die Oranienstrasse. Die Journalisten-Legende aus den 20er Jahren.

Atmo: Straße

Erzähler:

Willenbrock blickt die Straße entlang. Mehr als 90 kleine Geschäfte gibt es hier: einen Lebensmittelladen, ein Wollgeschäft, eine Töpferei. Dazu noch Boutiquen, Kneipen und Restaurants. In vielen Fenstern hängen Plakate: „Kisch bleibt“ steht da. Oder: „Wir sind die Straße“. Der Töpferladen begrüßt seine Kunden mit einem Transparent über dem Eingang: „Bücher sind Überlebensmittel“.

Take 2:

Die ganzen Initiativen, die haben schon vor einigen Wochen, zum Teil vor Monaten angefragt, wie es denn bei uns ausschaut, die wissen alle Bescheid.

Erzähler:

Alle wissen Bescheid, dass Thorsten Willenbrock wieder um seinen Buchladen kämpfen muss. Schon das zweite Mal innerhalb von drei Jahren. Erst versuchte die Immobilien-Holding des Milliardärs Nikolas Berggruen den Buchhändler loszuwerden. Jetzt probiert es der Immobilienfonds einer skandinavischen Milliardärs-Familie.

Atmo hochziehen

Erzähler:

Aber Thorsten Willenbrock ist immer noch da. Auch wenn sein Mietvertrag schon lange ausgelaufen ist. Ruhig und beharrlich verkauft der Norddeutsche weiter Bücher auf 140 Quadratmetern. Unterstützt von drei Mitarbeitern und den Kunden.

Take 3

Die alle sagen, das geht so nicht, wir müssen unbedingt was machen. Wir bringen den Schlafsack mit, wir übernachten bei Euch, wir besetzen das, wir machen irgendetwas.

Erzähler:

Seit Monaten geht das so. Ein Buchhändler und seine Kunden gegen Milliardäre und die Immobilienspekulation.

Atmo: SO 36

Erzähler:

Rückblende, Anfang März 2020. Kurz vor dem ersten Corona-Lockdown. Thorsten Willenbrock kneift die Augen etwas zusammen. Blinzelt ins Scheinwerferlicht. Vor ihm sitzen gut 200 Menschen auf Bierbänken. Zwischen Theke und Bühne. Im SO 36, dem legendären Club in Kreuzberg. Der liegt auch an der O-Straße, also der Oranienstraße, nur wenige hundert Meter vom Buchladen entfernt.

Take 4: uschi

Wir haben eine unglaubliche Organisierungswelle von Häusern gehabt, und haben die immer noch. Menschen, die sich wehren gegen den Verkauf, gegen Modernisierung, gegen Mieterhöhung und und und. Es ist großartig.

Erzähler:

Zum 10ten Mal tagt die sogenannte Kiezversammlung. Uschi und Felix vom „Bündnis gegen Zwangsräumung“ moderieren. An den Wänden hängen Transparente und Plakate: „Deutsche Wohnen & Co enteignen“, „Zwangsräumungen verhindern“.

Atmo kurz hochziehen

Erzähler:

Seit drei Jahren treffen sie sich hier, organisieren regelmäßig den Widerstand. Gut informiert, bestens vernetzt. Ob „Bizim-Kiez“, „die Glorreiche“ oder das „Bündnis gegen Zwangsräumung“ - eine Vielzahl von Initiativen macht gegen Mietenspekulation und Verdrängung mobil. Alte Hausbesetzer sitzen hier neben jungen Gender-Aktivistinnen, Rentner neben Studentinnen. Ihr Motto: „Wer Kreuzberg kauft, kriegt Kreuzberg.“

Take 6 Uschi

Dann kommen wir wie zurück in den Kiez. In die Oranienstr. 25. Kisch und Co, ein Buchladen, den es hoffentlich noch lange geben wird.

Erzähler:

Thorsten Willenbrock tritt zwei Schritte nach vorne. Fasst das Mikro fester. Er ist nervös, wie immer, wenn er öffentlich sprechen soll. Fast alle kennen ihn hier. Vor kurzem wurde das Haus mit dem Buchladen verkauft. Mehr als 35 Millionen Euro konnte der Milliardär Nikolas Berggruen kassieren. 2008 hatte er die Immobilie für weniger als acht Millionen Euro gekauft.

Take 7 Willenbrock

T: Hallo, Torsten von Kisch und Co, Oranienstr. 25. Wir konnten eine ganze Zeit lang nicht rausfinden, wer der neue Eigentümer ist, erst Mitte Januar haben wir erfahren, dass es eine Fondsgesellschaft aus Luxemburg ist, die das erworben hat.

Erzähler:

Kopfschütteln auf den Bänken. Immer häufiger tauchen Immobilienfonds als Käufer in Kreuzberg auf, oft mit Sitz in Luxemburg oder Liechtenstein. Anonymes Kapital auf der Suche nach Wertsteigerung. Im Fall der Buchhandlung Kisch hat ein Daten-Spezialist die Besitzverhältnisse recherchiert, die Treuhänder in Lichtenstein ausgemacht, ihre Geschäftsbeziehungen weiterverfolgt.

Take 8 Willenbrock

...und hat wohl herausgefunden, dass die Rausing-Schwestern hinter dem ganzen Firmenkonstrukt, das es da gibt, hinter dieser Viktoria Immo usw., was es da gibt, höchstwahrscheinlich stecken.

Erzähler:

Die Rausing-Schwestern, sie gehören zu den Erben des Verpackungs-Unternehmers und Tetra-Pak-Gründers Ruben Rausing. Sie leben in London, ihr Vermögen wird auf mehrere Milliarden Euro geschätzt. Das Geld ist über ein kaum überschaubares Firmengeflecht investiert. Auch in Immobilien. Wie in der Oranienstrasse.

Take: 9 Willenbrock

Das ist die Situation im Moment. Und wir hoffen, im Moment, auf Euch (Applaus). Vor drei Jahren hat es geklappt, mit einer großen breiten Unterstützung. Und darum möchte ich Euch bitten.

Atmo: Demonstration 2017: Ton/Steine/Scherben

Erzähler:

Viele erinnern sich hier an die Aktionen vor drei Jahren. Da brachte die bevorstehende Kündigung des Buchladens, einer Bäckerei und eines Kiosks fast dreitausend Demonstranten auf die Straße. Am Ende gaben alle Vermieter nach. Thorsten Willenbrock bekam von der Berggruen-Holding einen Drei-Jahres-Vertrag. Bis zum 31. Mai 2020.

Atmo Buchladen:

Erzähler:

Das Frühjahr 2020 beginnt turbulent für Thorsten Willenbrock: neuer Hausbesitzer, Corona-Lockdown, auslaufender Mietvertrag. Es hat Wochen gedauert, bis sich die neuen Besitzer über einen Berliner Anwalt melden. Der fragt erst nach der Bilanz des Buchladens, dann nach zukünftigen Vertrags-Vorstellungen. Ein Angebot unterbreitet er nicht. Stattdessen bekommt Willenbrock kurze Zeit später eine Mitteilung:

Take 10: Willenbrock

Der Mietvertrag endet am 31. Mai, und wir hätten die Räumlichkeiten bis zu diesem Zeitpunkt zu räumen.

Erzähler:

Mittlerweile spricht sich in der Nachbarschaft herum, dass der neue Haus-Besitzer kein Interesse an dem Buchladen hat. Erste Plakate tauchen in den Fenstern auf: „Spekulanten verpisst Euch“ steht da etwa.

Take 11: Willenbrock

Wir hatten versucht in der Zwischenzeit diese Rausing-Schwestern zu erreichen, weil die sehr groß, wie heißt das so neudeutsch, charitymäßig unterwegs sind. Die eine hat einen Verlag tatsächlich in London und eine Stiftung für Menschenrechte. Und wir wollten sie an ihre Verantwortung für die Milliarden, die sie ja nun hat, erinnern. Und das ist nicht so einfach, an die ranzukommen.

Erzähler:

Schließlich hilft ein Kunde aus dem Buchladen. Ein international bekannter, zeitgenössischer Künstler. Er nutzt seine Verbindungen nach London, stellt den Kontakt zu einer der Rausing-Erbinnen her. Sie habe keinen Einfluss auf die Verwaltung des Familienvermögens, antwortet die Milliardärin, sie kündigt aber an, dass die Buchhandlung demnächst wahrscheinlich ein neues Angebot bekommen werde.

Atmo: Oranienstraße

Erzähler:

Während Buchhändler Willenbrock auf sein neues Angebot wartet, schlendert Eberhard Reis durch die Oranienstraße. In schwarzer Steppjacke, mit leicht abgewetzter Umhängetasche. Seit mehr als 20 Jahren vermietet Reis in Kreuzberg Gewerberäume. Mehr als 250 sind es hier im Kiez. Erst gehörten die einer städtischen Wohnungsgesellschaft, dann wurde sie vom Immobilienkonzern „Deutsche Wohnen“ übernommen. Für den betreut Reus nun die Gewerbeimmobilien. Ob Fisch-, Brillen- oder Töpferladen – alle haben ihren Vertrag mit Reis gemacht.

Take 12: Reis 0.15

Wenn ich will, kriege ich hier locker 30 Euro, ist überhaupt kein Problem. Machen wir aber nicht. Wir sind hier auch bei 10-15 Euro. Ist alles so im Schnitt, der eine zahlt ein bisschen mehr, nen Restaurant hat eine andere Gewinnspanne als eine Änderungsschneiderei, man muss immer so gucken.

Erzähler:

Als es bei einige Läden nicht lief, ließ er sich die Bilanzen zeigen, senkte die Miete pro Quadratmeter um einige Euro. Für einen begrenzten Zeitraum. „Damit die Leute ein bisschen Luft bekommen“, sagt er. Und die Chance haben, ihr Konzept anzupassen. „Ich gucke da genau hin“, sagt Eberhard Reis. Und was er seit einiger Zeit in der Oranienstraße sieht, gefällt ihm gar nicht. Spitzen-Gewerbemieten von bis zu 50 Euro pro Quadratmeter.

Take 13: Reis 0.18

Das können die Leute einfach definitiv nicht erwirtschaften, weil die Kaufkraft gar nicht da ist... das geht nicht, von daher passt das nicht, ..., die machen da alles kaputt, die machen Gewerbe kaputt, die machen das Gebiet kaputt.

Erzähler:

Reis bleibt stehen. Hält ein kurzes Schwätzchen. Mit der Besitzerin eines Töpferladens. Auch eine Mieterin. Dann deutet er auf die andere Straßenseite: Dort hat gerade ein neuer Laden aufgemacht. Wieder einmal Gastronomie:

Take 14: Reis 0.08

Der hat gerade aufgemacht, ich sage ihnen, in einem halben Jahr ist der wieder leer, sage ich ihnen jetzt schon, und der da, hat aufgemacht, dann hat er wieder dichtgemacht.

Erzähler:

Der Mieter hat langfristig keine Chance, sagt Reis. 5.000 Euro Monatsmiete lassen sich auf Dauer mit legalen Mitteln hier nicht erwirtschaften. Der Vermieter profitiert so oder so.

Take 15; Reis 0.15

Der nimmt 5000 Euro, dann nimmt er 20.000 Euro Kautions und wenn der Mieter platt geht, dann hat er erstmal drei Monate seine Miete und Kautions drin. Das ist dem Latte. Ist aber nicht gut, macht die Straße kaputt, macht das Gebiet kaputt, das ist nicht in Ordnung.

Erzähler:

Die maßlose Immobilien-Spekulation zerstört den Kiez, sagt Reis. Da macht er sich keine Illusionen. Und das geht sogar einem renditeorientierten Wohnungskonzern wie der Deutschen Wohnen zu weit:

Take 16 Reis 0.19

Wir wollen, dass Kreuzberg hier so bleibt, wie es ist. Wir gehen nicht aktiv hin und sagen, Du Mieter fliegst jetzt raus, weil wir für das Doppelte oder das Dreifache vermieten können. So, wie der da drüben da. Sowas machen wir nicht.

Atmo: Buchladen:

Take 17: Willenbrock 0.20

Gestern hat eine Mietpartei, die auch in Verhandlungen gewesen ist, wo es auch ganz lange gedauert hat, bis es eine Antwort gegeben hat, tatsächlich ein Angebot unterbreitet bekommen. Und tatsächlich soll die Miete von 13 auf 38 Euro steigen, pro Quadratmeter netto kalt.

Erzähler:

Fast eine Verdreifachung der Miete – jetzt weiß auch Thorsten Willenbrock mit welchen Steigerungen der neue Hausbesitzer kalkuliert. Er zahlt zurzeit 20 Euro pro Quadratmeter. Dann bekommt der Buchhändler Post. Wie von der Milliardärs-Erbin aus London angekündigt:

Take 18: Willenbrock

Das sah folgendermaßen aus, das die einen sieben Monats-Vertrag angeboten haben, zu reduzierten Konditionen, das Problem, was wir damit gehabt haben, ist mit verschiedenen Passus, die da drin gestanden haben.

Erzähler:

Wenn es keine spätere Einigung geben sollte, verpflichtet sich Willenbrock nach diesem Vertrag zum 31.12. auszuziehen. Der 55-Jährige schüttelt den Kopf. Aus den Gesprächen mit den Berggruen-Immobilienverwaltern ist er einiges gewohnt. Dieses Angebot aber ist eine ganz neue Erfahrung.

Take 19 Willenbrock 0.15
 Erstens ist da eine Verschwiegenheitsklausel eingebaut, die besagt, dass wir weder über das Zustandekommen, noch über den Vertrag, dass wir überhaupt nichts sagen dürfen. Auch nicht über das Ende des Mietvertrages hinaus.

Sprecher:
 Und noch ein weiterer Passus findet sich in dem neuen Vertrag:

Take 20 Willenbrock
 Einen Passus habe ich noch vergessen: Wir sollten positiv über die Fondsgesellschaft berichten, vor allem auf youtube und auch den Medien gegenüber, die über uns berichtet haben.

Erzähler:
 Die Journalisten, die kontaktiert werden sollen, sind namentlich aufgeführt. Über den Vertrag schweigen. Und für die neuen Besitzer Werbung machen. Maulkorb und Medienkampagne in einem Vertrags-Angebot.

Take 21: Willenbrock 0.13
 Wir haben uns zurückgehalten, ja, um die Verhandlungen, von denen wir dachten, dass man da noch etwas erreichen kann, nicht zu gefährden... das ist jetzt absolut vorbei. Wir haben nichts mehr zu verlieren.

Erzähler:
 „Wir schalten jetzt in den Widerstandsmodus“, sagt er trotzig. Und auch die Hausbesitzer reagieren. Sie wechseln den Anwalt. Am 10. Juni bekommt Willenbrock Post von einer internationalen Kanzlei aus Frankfurt am Main. Die möchte in Zukunft verstärkt im Immobiliensektor mitmischen. Die Anwälte fordern Willenbrock auf, die Geschäftsräume bis zum 19. Juni zu übergeben. Und sie drohen dem Buchhändler mit Schadensersatzforderungen, da schon ein Folgemietvertrag abgeschlossen sei.

Atmo: O-Strasse

Thorsten/Begrüßung: Hallo liebe Leute, ich freue mich sehr, dass ihr so zahlreich erschienen seid, das bedeutet uns sehr viel.

Erzähler:
 Mittwoch, 24. Juni. Seit mehr als drei Wochen ist die Buchhandlung Kisch ohne Miet-Vertrag. Vor dem Schaufenster stehen große Boxen, die Oranienstraße ist abgesperrt, gut 200 Menschen warten auf der Straße. Alle tragen Masken. Auftaktveranstaltung für die Aktion „Volle Breitseite für unseren Buchladen. Und den Kulturstandort „Oranienstraße 25“. Thorsten Willenbrock macht die Passagen aus dem letzten Vertragsangebot öffentlich:

Take 22: Willenbrock
 Der Mieter ist verpflichtet, über das vom Vermieter mit diesem Nachtrag manifestierte Entgegenkommen durch einen Beitrag bei youtube und Mitteilung gegenüber der Bundestagsabgeordneten Frau Cansil Kiziltepe, Frau Gabi Gottwald.

Erzähler:
 Ein Angebot, das selbst in der verrohten Berliner Immobilienszene einmalig ist. „Gentrifizierung in Kreuzberg. Buchhändler soll Vermieter auf youtube loben“, titelt dann auch die Berliner Zeitung.

Atmo hochziehen

Erzähler:

Nach dem Einblick in das Verhandlungs-Verhalten eines Immobilienfonds, folgt vor dem Buchladen die theoretische Einordnung. Auf dem Bürgersteig begrüßt der Schriftsteller Raul Zelik die Demonstranten zur Buch-Premiere. Es dauert einige Minuten bis Kamera und live-Stream synchronisiert sind. Dann liest Zelik aus seinem neuen Suhrkamp-Buch: „Wir Untoten des Kapitalismus“. Es geht um seelenlose Städte, ein Wirtschaftsmodell, das gemeinschaftliches Leben zerstört, und um einen neuen, gesellschaftlichen Gegenentwurf.

Atmo:

Erzähler:

In den folgenden Wochen werden weitere Aktionen geplant und koordiniert, Kunden nehmen Videostatements auf, laden sie bei you-tube hoch. Politiker aus dem Bezirk, dem Bundestag und dem Abgeordnetenhaus schreiben nach London.

Take 23: Willenbrock

.... die Stadträtin für Kultur, Canan Bayram, Cansil Kiziltepe, Pascal Meiser, haben versucht an die Vernunft zu appellieren, dieser Schwestern. Daraufhin ist aber gar nix zurückgekommen.

Atmo: O-Strasse

Erzähler:

Gut zwei Monate später, Ende Juli, sperrt die Polizei erneut die Oranienstraße ab. Die nächste Kundgebung für Kisch & Co. Vor der Buchhandlung versammeln sich diesmal gut dreihundert Menschen. Thorsten Willenbrock steht unter dem großen Kisch-Schild, raucht wieder einmal eine Zigarette. Er überweist weiter seine Miete. Als „Nutzungsentgelt“. Obwohl sein Vertrag längst ausgelaufen ist. Und Willenbrock bleibt nicht alleine. Auf fast jeder Veranstaltung treten jetzt weitere Gewerbetreibende auf, die über ihre Kündigungen berichten. Oder über maßlose Mieterhöhungen. Handwerker müssen ebenso raus, wie Kindergärten;

Take 24: Willenbrock

Das betrifft unglaublich viele, es ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, was mit dem Gewerbe im Augenblick passiert. Es wird nicht mehr darauf geachtet, was die Bevölkerung vor Ort eigentlich an Bedarf hat, sondern es geht ausschließlich um Geld, um Rendite.

Take 25: Meret Becker/Gitarre

Danke, lieber Kapitalismus, der dafür sorgt, dass unser schöner Bezirk, also eigentlich, in meiner Schule gab es Mädchen, die durften hier nicht herkommen, und jetzt wird er verkauft, danke Kapitalismus, Du Arschloch ... läuft weiter,...

Erzähler:

Meret Becker sitzt mit ihrer Gitarre auf dem Hocker vor dem Schaufenster der Buchhandlung. Akkordeon, singende Säge und ein großes, wassergefülltes Weinglas hat sie auch noch mitgebracht. Die Sängerin und Schauspielerin nimmt noch einen Schluck Bier aus der Flasche. Spielt dann weiter, eine halbe Stunde lang. Ein Solidaritätskonzert auch in eigener Sache.

Take 26: Becker

Auf jeden Fall bin ich hier Kunde, seit x Jahren Stammkunde. Und jetzt will man mir meinen Buchladen wegnehmen, das geht gar nicht. **M:** Das geht gar nicht. **B:** Und euch auch. **M:** Ok, Meret, eins macht ihr noch? **B:** Wir hätten theoretisch 3, wieviel wollt Ihr noch?

Erzähler:

Jeden zweiten Mittwoch wird jetzt vor der Buchhandlung demonstriert. Kultureller Widerstand – mit Lesungen, Konzerten, Vorträgen. Musiker der „Einstürzenden Neubauten“ und von „Stereo Total“ treten ebenso auf, wie Opernsängerinnen, Soziologen, Stadtforscher.

Atmo Buchladen. 0.18 Brauchst Du eine Tüte?

Erzähler:

Ende August. Thorsten Willenbrock sitzt im Buchladen hinter der Kasse, bedient die Kunden. „Was gibt's Neues?“ wollen viele wissen. „Nichts“, sagt er dann meist. Obwohl: Gestern haben die Vermieter das Nutzungsentgelt für drei Monate zurücküberwiesen. Was das bedeutet? Willenbrock zuckt mit den Schultern. „Kein schlechtes Zeichen“, sagt sein Anwalt. Der Buchhändler ist skeptisch.

Atmo: Ausstellungsraum

Erzähler:

Die Türen zum großen Ausstellungsraum gleich nebenan sind geöffnet. Sonst präsentiert hier die Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, kurz NGBK, ihre Werke. Nun hängen hier Plakate der Kisch-Kunden. Mehr als 100 im Format DIN A 0

Take 27: Willenbrock

Ich habe schon gedacht, dass da ein paar Arbeiten kommen werden, aber dass das da von so vielen Menschen gekommen ist, das war genau dieser Wow Moment..

Erzähler:

Eine ältere Dame, die Maske mit der Aufschrift „Auch Flüchtlinge retten“ vor Mund und Nase, ist begeistert von der Ausstellung.

Take 28 Kundin 0.25

Was ich vor allem gut fand, ist, dass die so vielfältig war. Man hatte einerseits das Gefühl, dass da waren echte Künstler am Werk, mehr oder weniger professionell, und andererseits möglicherweise auch Kinder und Jugendliche. Man merkt, dass aus der ganzen Bevölkerung ein Engagement kommt.

Erzähler:

Collagen, Fotos, Federzeichnungen – von Kunden für Kisch. Etliche prominente Künstler haben auch mitgemacht. Understatement gehört für viele hier zum guten Ton. Darum sind auch nicht alle Bilder signiert.

Take 29: Willenbrock

Diese Originalarbeiten werden auf jeden Fall zu einem Buch gebunden. Und eventuell, mal gucken, ob wir da eine Finanzierung für bekommen, weil das Geld haben wir nicht, werden wir versuchen, daraus auch ein richtiges Buch zu machen.

Erzähler:

Fest aber steht: Einen Kalender wird es auf jeden Fall geben. Widerstands-Kunst für 2021 in Din A 3. Die besten Plakate werden gerade per online-Abstimmung gekürt...

Atmo O-Strasse.

69

Erzähler:

Draußen, vor der Tür, diskutieren einige Kunden. Die Häuser gegenüber, erzählen sie, wurden gerade verkauft. Der neue Besitzer ist ein alter Bekannter: der Milliardär Nikolas Berggruen. Auf der einen Straßenseite mit Millionengewinn verkaufen, auf der anderen Straßenseite mit Millionen neu einsteigen - Milliardärs-Monopoly in der Oranienstraße.

Atmo: Buchladen

Erzähler:

Mitte Oktober. Die Blätter fallen, die Corona-Zahlen steigen wieder. Thorsten Willenbrock sitzt nach Feierabend in seinem Buchladen vor dem Computer, trinkt ein Bier.

Atmo Computer/TV

Erzähler:

Auf dem Bildschirm läuft eine Aufzeichnung vom RBB, eine Liveschaltung direkt vor dem Buchladen bei der letzten Mittwochs-Demo. Vor der Kamera macht sich der Comedian und Musiker Phil für Kisch & Co stark, auch Willenbrock kommt zu Wort.

Take 30 Willenbrock

Ich habe ein paar Fratzen wieder gemacht,..., also ansonsten sehr positiv von ihm... Das war jetzt schon das höchste, Print ok, aber was Fernsehen betrifft und dann auch noch live, das war schon eine schöne Sache.

Erzähler:

Siebenmal hat der Buchhändler mit seinen Unterstützern die O-Straße in den letzten Monaten zur Kulturbühne gemacht. Jedes Mal kamen Hunderte Unterstützer. Die Kreuzberger Grünen-Abgeordnete Canan Bayram hat mittlerweile einen Gesetzesentwurf zur Verbesserung des Gewerbemietrechts in den Bundestag eingebracht, jeden Tag fragen Kunden, wie es weitergeht. Willenbrock nimmt noch einen Schluck Bier. Er sieht müde aus. Zuhause büffelt seine Tochter fürs Abi. Seine Freundin unterstützt ihn, wo es geht.

Take 31: Willenbrock
 Also ich habe ein Jahr jetzt hinter mir, abgesehen von Corona, was auch Scheiße gewesen ist, da geht es nur darum, wie geht es weiter. Seit einem Jahr.

Erzähler:
 Die letzte Reaktion der neuen Hausbesitzer: eine Räumungsklage.

Take 32: Willenbrock
 Zugestellt worden ist sie am 22.9., also 22. September, und eingereicht haben sie die Klage beim Landgericht Berlin am 7. Juli, also ziemlich schnell nachdem die Räumungsaufforderung verstrichen ist.

Erzähler:
 Thorsten Willenbrock greift zum Tabakbeutel, dreht ruhig eine Zigarette. Keine Gesprächsbereitschaft, kein Interesse am kulturellen Standort – das ist eigentlich nichts Neues.

Take 33: Willenbrock
 Das ist das Schlimmste, was es gibt das es überhaupt gibt, dass man keinen Ansprechpartner hat, dass man mit niemandem reden kann, von Angesicht zu Angesicht, das ist auch das, was das eigentlich ausmacht, das ist das kalte Kapital.

Erzähler:
 Er hat sich mit seinem Anwalt beraten. Bis zu einer endgültigen Gerichtsentscheidung wird es noch dauern:

Take 34: Willenbrock
 Mindestens acht Wochen. Wir gehen davon aus, dass wir dieses Jahr auf jeden Fall noch in der Oranienstraße bleiben können. Das wäre das Minimum.

Erzähler:
 Und dann wird er weitersehen. Und weitermachen. In der Oranienstraße. So wie in den letzten dreieinhalb Jahren.

Take 35: Willenbrock
 Es hat mir niemand gesagt, hör auf damit, niemand. ... Was andere Leute gesagt haben, war nur, pass bloß auf, dass Du nicht vor die Hunde gehst, das habe ich öfter gehört.

Erzähler:
 Einen Buchladen betreiben, Mitarbeiter beschäftigen, Kultur auf die Straße bringen, über anonyme Immobilien-Fonds informieren, sich mit Anwälten beraten. In letzter Zeit liest Willenbrock meist nur noch Krimis. Anspruchsvolleres geht nicht, sagt er. Aber es geht weiter...

Take 36: Willenbrock
 Ich weiß nicht, wie oft ich schon in den letzten Wochen gedacht habe, ich kann nicht mehr. Aber es geht dann trotzdem immer noch. Auch aufgrund dieser phantastischen Unterstützung. Und so eine Veranstaltung wie gestern, das gibt einem unwahrscheinlich viel Kraft weiterzumachen.